

## Transportgewerbe Ins Schlingern geraten

Die Wirtschaftskrise hat den heimischen Transport- und Logistiksektor schwer getroffen. Die Branche verzeichnete im ersten Halbjahr 2009 einen beispiellosen Einbruch und fiel in etwa auf das Niveau von 2005 zurück. Das hat vielen Transportunternehmen in Deutschland das Genick gebrochen – so stieg die Zahl der Insolvenzen im Straßengüterverkehr zwischen Januar und Juli 2009 um fast ein Drittel im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Wenn die Konjunktur lahm, bleibt auch der Warenfluss auf der Strecke: Nach mehreren guten Jahren geriet das Transportgewerbe im ersten Halbjahr 2009 in Deutschland ins Schlingern (Grafik):


**Zwischen Januar und Juli 2009 wurden bundesweit knapp 17 Prozent weniger Waren transportiert als im Vorjahreszeitraum.**

In einer ähnlichen Größenordnung ging mit 15 Prozent auch die Verkehrsleistung zurück, also die Gütermenge mal der zurückgelegten Entfernung.

Von dieser Entwicklung waren alle Verkehrsträger betroffen, wenn auch unterschiedlich stark:

Der **Schienengüterverkehr** verzeichnete den größten Rückgang. Sowohl die Transportmenge als auch die Transportleistung fielen im ersten Halbjahr 2009 um mehr als 22 Prozent geringer aus als ein Jahr zuvor. Die Bahn hat es vor allem

### Transportgewerbe: Dramatischer Einbruch

	Transportierte Güter in Millionen Tonnen		Transportleistung in Milliarden Tonnenkilometern	
	1. Halbjahr 2009	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in Prozent	1. Halbjahr 2009	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in Prozent
 Straßengüterverkehr deutscher Unternehmen	1.248,0	-15,6	132,5	-12,7
Eisenbahnen	147,3	-22,4	46,1	-22,8
Binnenschiffe	99,7	-20,3	28,2	-12,4
<b>Insgesamt</b>	<b>1.495,0</b>	<b>-16,6</b>	<b>206,8</b>	<b>-15,1</b>

Transportleistung: Gütermenge mal zurückgelegte Entfernung  
Quellen: Kraftfahrt-Bundesamt, Statistisches Bundesamt

 Institut der deutschen  
Wirtschaft Köln

deshalb so hart erwischt, weil sie einen Großteil der Transporte im Auftrag der gebeutelten Schwerindustrie abwickelt. So wurden typische Massentransportgüter wie Metalle und Erze zuletzt in deutlich kleinerem Umfang auf die Schiene gesetzt.

Auch die **Binnenschifffahrt** musste im ersten Halbjahr des vergangenen Jahres ein stark rückläufiges Geschäft verkraften. Ähnlich wie bei der Eisenbahn ist dieser Einbruch zu einem guten Teil auf die starken Rückgänge bei den Massengütern zurückzuführen. Allerdings gibt es bei den Binnenschiffen mittlerweile Anzeichen für eine Konsolidierung auf niedrigem Niveau.

Den **Straßengüterverkehr** hat es zuletzt zwar nicht ganz so heftig aus der Spur gerissen, dennoch war 2009 für die Lastesel des Wirtschaftsverkehrs alles andere als prächtig. So sank die von deutschen Unternehmen transportierte Gütermenge um annähernd 16 Prozent, die Verkehrsleistung nahm fast 13 Prozent ab. Die schwache Auftragslage führte zu erheblichen Überkapazitäten im Lkw-Sektor. In der Folge entspannte sich ein scharfer Wettbewerb um die verbliebenen Transportmengen, der wiederum zu Preisrückgängen im zweistelligen Prozentbereich führte.

Dies hat viele Unternehmen in Existenznot gebracht. Die Zahl der Insolvenzen explodierte geradezu:

**Im ersten Halbjahr 2009 meldeten 519 Straßentransportunternehmen Insolvenz an – 31 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum.**

Auch bei den Speditionen stieg die Zahl der Pleiten – zuletzt um 29 Prozent. An dieser Entwicklung ist der Staat nicht ganz unschuldig, der zum Jahresbeginn 2009 die Lkw-Maut kräftig erhöht hat. Für einen hochmodernen Lkw wurden 40 Prozent mehr Maut fällig, für ein Standardfahrzeug sogar 57 Prozent mehr. Aufgrund der Krise konnten viele Firmen diese Zusatzkosten nicht weitergeben, was die Ertragslage weiter deutlich verschlechterte.

Den **Seehäfen** hat die Wirtschaftskrise ebenfalls die Bilanz verhegelt. Von Emden über Hamburg bis Sassnitz wurden bis September 2009 gut 200 Millionen Tonnen bzw. 19 Prozent weniger Güter umgeschlagen als im Vorjahreszeitraum. Dabei brach der Umschlag mit einigen Massengütern um bis zu 40 Prozent ein, der Containerumschlag sank um 25 Prozent. Zudem gingen die Seefrachtraten zuletzt um knapp 36 Prozent zurück, die Preise für Asienstrecken gaben sogar um 43 Prozent nach.

Für Adressaufkleber